[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

# Ueber die Gattung *Clinteria* Burm.

von

Dr. *G. Kraatz.*

Auch diese von Burmeister bereits 1842 (Handb. der Ent. III. p. 299) aufgestellte Cetoniden-Gattung ist keineswegs als eine natürliche zu betrachten, sondern sollte hauptsächlich die sog. echten Gymnetiden der östlichen Halbkugel zu denen der westlichen in Gegensatz bringen, denen der in der Mitte der Basis lappig vorgezogene Thorax gemeinsam ist. Hat nach Burmeister das Mesosternum der *Clinteria* „nie einen wahren Zapfen vor den Hüften, so ragt doch der Mesosternalfortsatz stark als stumpfer, nach unten und vorn vorgeschobener Kegel hervor und giebt der ganzen Brust eine vorwärts geneigte Stellung". Diese Beschreibung trifft so ziemlich auf die von Burmeister an die Spitze der Gattung gestellte *guttifera* zu, obwohl man den Pseudozapfen dennoch für schwächer halten mufs.

Diese Bildung ist aber eine ganz andere, als z. B. die von *atra* und *imperialis*, welche einen viel längeren Fortsatz haben, so dafs Burmeister z. B. bei *imperialis* im schroffen Gegensatz zum stumpfen Kegel sagt: „mit spitzem Fortsatz"; bei *atra* heifst es: „Fortsatz lang, stumpf".

Im Uebrigen beschreibt Burmeister noch verschiedene andere Prosternalformen; das entgegengesetzte Extrem der *imperialis* liefse sich als „brevis, latiuscula, subtriangularis, apice obstusa" charakterisiren; es findet sich nach Thomson bei den typ. Arten seiner Gattung *Tinclirea*, welche er einzig durch dies Merkmal aus *Clinteria* Burm. ausscheidet [1]) (15 asiatische Arten sollen zu *Tinclirea* gehören), nur *hilaris* Burm. genannt worden.

Noch wichtiger scheint es mir sich darüber klar zu werden, dafs die afrikanischen und asiatischen *Clinteriidae* nicht unter einer Gattung vereinigt bleiben können, sondern als folgende nova genera auszuscheiden sind.

[1]) In Deyrolle's Naturaliste II. 1880. No. 34. p. 268.

*Pseudoclinteria* nov. gen.

*Clypeus subinteger aut subsinuatus.*

*Pronotum margine postico latiore, lobo maximo, scutellum omnino obtegente.*

*Mesosternum processu angusto, debili.*

*Tibiae anticae bidentatae.*

*Habitus generis Clinteria* Burm.

Spec. typ.: *spec. africanae adhuc ad gen. Clinteria relatae.*

*Clinteria infuscata* Gory et Perch. Mon. pag. 379. Burm. Handb. III. p. 305. — Senegal.

*Clinteria permutans* Burm. Hdb. III. p. 554. — Caffraria.

Nur wenige afrikanische Arten, welche angeblich typischen asiatischen Gattungen angehören, erweisen sich bei näherer Betrachtung als wirklich zu denselben gehörig, so auch die bisherigen africanischen *Clinteria.*

Burmeister sagt ausdrücklich (p. 300): die zierlichen Beine haben immer bei beiden Geschlechtern dreizähnige Vorderschienen; die der africanischen Arten sind ziemlich plump und zweizahnig. Dieser Unterschied in der Schienenbildung ist meist systematisch durchgreifend, selbst bei Arten eines Erdtheiles oder einer Inselgruppe.

Die echten Clinterien weichen in Habitus und Zeichnung sehr von einander ab; die feineren gemeinschaftlichen Merkmale der Pseudoclinterien lassen sich erst bei genauerer Kenntnifs der in den Sammlungen seltenen Arten constatiren.

Aufser den genannten gehören muthmafslich hierher:

*Cl. cincticollis* Burm. V. p. 554: „Vorderschienen mit drei Randzähnen, aber der oberste sehr stumpf"; die Krümmung der Schiene wird öfters als ein stumpfer Zahn bezeichnet; bei *Cl. permutans* (V. p. 555) sagt Burm. seiner Gattungsdiagnose von *Clinteria* entgegen: Vorderschienen mit 2 unteren Randzähnen. Kafferland.

*Cl. cariosa* Janson Cist. Ent. II. Nov. 1877. p. 247: „*nigra, subnitida, confertim punctata, thorace albo-bipunctato, elytris leviter bicostatis,* 14-*alboguttatis, lateribus interdum late rufis.* — Long. 14—15 mill."

steht der *permutans* nahe; der oberste, vordere Schienenzahn (von dreien) ist almost obsolete.

*Amazula* nov. gen.

*Clypeus profunde sinuatus, marginibus haud elevatis.*
*Thorax fere ut in gen. Pseudoclinteria et Clinteria.*
*Mesosternum processu valido, usque ad femora antica producto.*
*Pedes tibiis ant. fortiter tridentatis, crassi, tarsis brevissimis.*

Spec. typ.: *Clinteria suavis* Burm. Handb. V. p. 554.

Patria: Caffraria (Amazula) unde nomen generis.

Mit *Clinteria* nur durch den Bau des Halsschildes verwandt, der clypeus nicht subsinuatus, sondern profunde sinuatus, der proc. mesost. validus. Von *Pseudoclinteria* durch die Bildung des clypeus und die stark dreizähnigen Vorderschienen leicht zu unterscheiden.

*Cl. tricolorata* Westw. Trans. Ent. Soc. 1874. p. 477 t. 8. fig. 4. vom N'Gnami ist von der *suavis* nicht specifisch verschieden (teste Janson Cist. Ent. II. p. 147).

---

## Ist der Prosternalfortsatz von *Goliathus Higginsi* Westw. ♀ von allen übrigen Goliathen auffallend abweichend?

Diese öffentlich aufgestellte Frage [1]) des H. Dr. C. A. Dohrn mag ihre Beantwortung finden, ehe der Besitzer des zweiten bekannten Stückes des erwähnten Goliathiden constatirt hat, dafs H. Dohrn das Prosternum eines normalen Weibchens beschrieben hat, denn sie ist eine wesentliche systematische.

Auffallend ist, dafs H. Dohrn mit keinem Worte erwähnt, dafs der *Goliathus Higginsi* schon längst kein *Goliathus* mehr ist, sondern von Thomson wiederholt als eigene Gattung angesprochen [2]) und als solche charakterisirt wurde!

Sind aber, wie es a. a. O. geschieht, bereits nicht durchaus unwesentliche Merkmale zur Fundirung der Gattung *Goliathinus* angegeben, so hat es für den Sachverständigen eigentlich gar nichts Auffallendes, dafs *Goliathinus* eine andere Prosternalbildung als *Goliathus* hat. —

---

[1]) Zwei Fragen, aufgeworfen von C. A. Dohrn. Stett. Ent. Ztg. 1881. p. 495.

[2]) Ann. Soc. Ent. Fr. 1880 Bull. 17. p. 147; 1881 Bull. 2. p. 11.